Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Schwache Konjunktur verstärkt übliche Sommerpause

Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Impressum

Produktlinie/Reihe: Berichte: Arbeitsmarkt kompakt

Titel: Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Veröffentlichung: 31. August 2023

Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung

Rückfragen an: Anton Klaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Telefon: 0911 179-1080

Fax: 0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet: http://statistik.arbeitsagentur.de

Zitierhinweis: Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung,
Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland, Nürnberg, August 2023

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze 4
1 Wirtschaftliche Entwicklung 5
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung 5
3 Auswirkung der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt in Deutschland 9
4 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung 10
5 Arbeitskräftenachfrage 12
6 Soziale Sicherung 13
7 Der Ausbildungsmarkt 2022/23 14
8 Ausblick auf die nächsten Monate 15

Das Wichtigste in Kürze

- Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2023 gegenüber dem 1. Quartal 2023 nicht weiter gesunken. In den beiden vorherigen Quartalen war die deutsche Wirtschaftsleistung zurückgegangen.
- Auf dem Arbeitsmarkt sind die Spuren der schwachen Wirtschaftsleistung sichtbar, er steht aber immer noch deutlich besser da, als die Konjunktur.
- Von Juli auf August sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Zuge der Sommerpause gestiegen. Auch in saisonbereinigter Rechnung nahmen beide Größen zu.
- Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist gesunken.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Angaben bis Juni vorliegen, hat sich auf einem sehr hohen Niveau saisonbereinigt nicht verändert.
- Die Frühindikatoren am Arbeitsmarkt deuten weiterhin auf eine mäßige Entwicklung hin.
- Für Beschäftigte gilt aber nach wie vor: sie haben ein sehr geringes Risiko ihren Arbeitsplatz zu verlieren.
- Insgesamt übersteigt auch in diesem Jahr die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.

1 Wirtschaftliche Entwicklung

- Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat sich im zweiten Quartal 2023 saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal nicht verändert, nach -0,1 Prozent im ersten Quartal 2023 und -0,4 Prozent im vierten Quartal 2022. Die wirtschaftliche Erholung verzögert sich.
- Die schwache Auslandsnachfrage lastete auf der Industrie. Gegenwind für die Wirtschaft kam auch von den gestiegenen Finanzierungskosten. Diese drückten die Nachfrage nach Bauleistungen und Investitionsgütern. Einer noch schwächeren Entwicklung standen das weiterhin hohe Auftragspolster in Teilen von Industrie und Bau und nachlassende Lieferengpässe entgegen.
- Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im August weiter verschlechtert. Das Ifo-Geschäftsklima fiel zum Vormonat um 1,7 Punkte auf 85,7 Zähler. Es ist der vierte Rückgang in Folge und der tiefste Stand seit Oktober 2022.

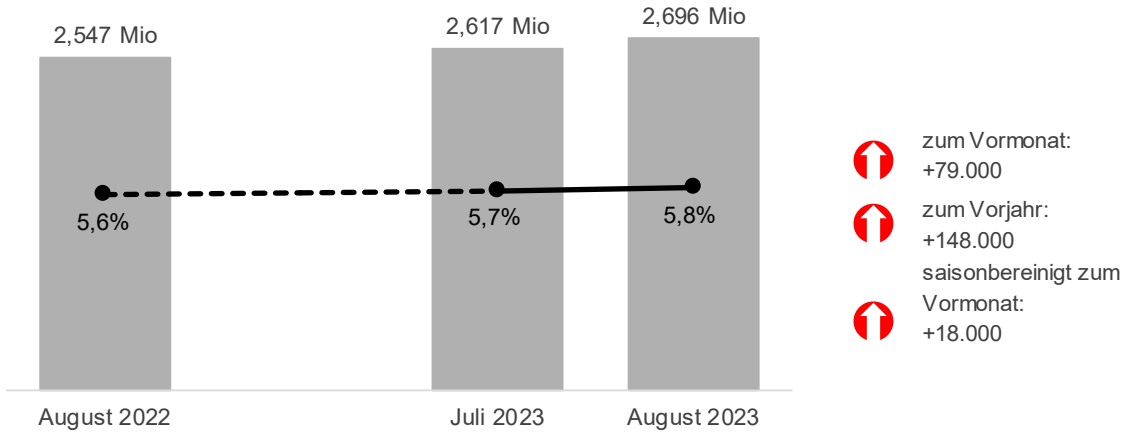
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit

- Die Zahl der arbeitslosen Menschen lag im August 2023 bei 2.696.000.
- Im Vergleich zum Juli hat sich die Arbeitslosigkeit um 79.000 erhöht. Ein Anstieg ist im August im Zuge der anhaltenden Sommerpause üblich. In diesem Monat fiel dieser jedoch außergewöhnlich hoch aus.
- Vor der Pandemie stieg die Arbeitslosigkeit im August üblicherweise in der Größenordnung von 30.000.
- Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den August einen Anstieg von 18.000. Ohne die Berücksichtigung ukrainischer Staatsangehöriger wäre die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt um 17.000 gestiegen.

Abbildung 1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit
Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquoten
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Gegenüber dem Vorjahr lag die Gesamtzahl der Arbeitslosen im August um 148.000 oder 6 Prozent höher. Ohne Staatsangehörige aus der Ukraine ergibt sich ein Anstieg von 137.000 oder 6 Prozent.
- Die Chancen für arbeitslose Menschen auf eine Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt haben sich nicht mehr weiter verschlechtert. Die Abgangsrate lag im Schnitt der letzten 12 Monate bei 5,82 Prozent. Schlechtere Chancen hatten arbeitslose Menschen nur während der Corona-Pandemie.
- Für Beschäftigte ist das Risiko arbeitslos zu werden allerdings – trotz kleiner Anstiege – sehr gering.

Unterbeschäftigung

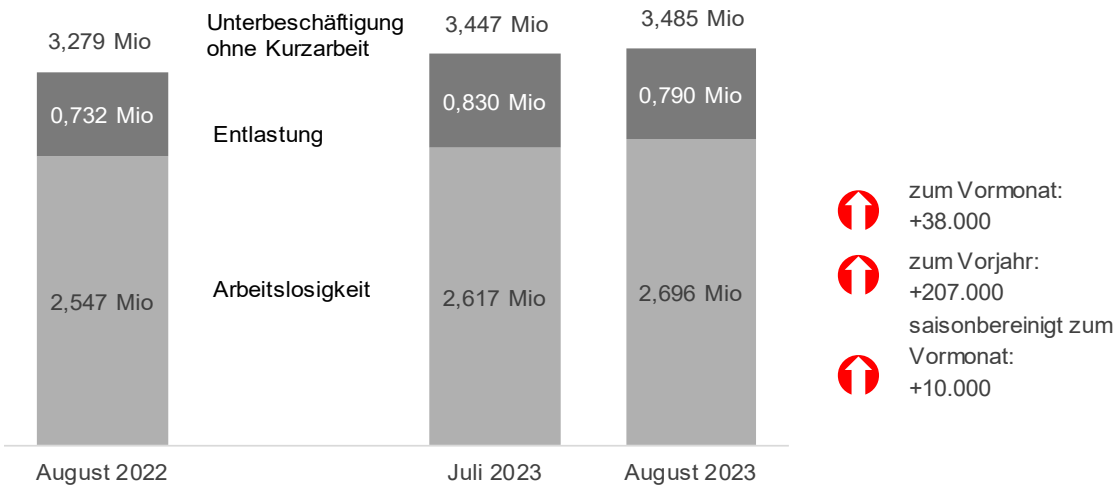
- Die Unterbeschäftigung, die neben den Arbeitslosen auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in Integrationskursen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich im August 2023 auf 3.485.000.
- Gegenüber dem Vormonat hat sich die Unterbeschäftigung erhöht, und zwar um 38.000.
- In saisonbereinigter Rechnung stieg die Unterbeschäftigung im Vergleich zum Vormonat um 10.000 (nach Stagnation im Juli).
- In der Unterbeschäftigung wird auch die Teilnahme von ukrainischen Staatsangehörigen in Integrationskursen berücksichtigt. Rechnet man für analytische Zwecke Staatsangehörige aus der Ukraine heraus, kann man die realwirtschaftliche Entwicklung besser erkennen. So ergibt sich im August ein saisonbereinigtes Plus von 13.000[1], nach +8.000 im Juli, was auf die schwache Konjunktur zurückgeführt werden kann.
- Der Anstieg der Unterbeschäftigung ist somit nicht mehr von der Fluchtmigration aus der Ukraine beeinflusst. Vielmehr dürfte die schwache konjunkturelle Situation dafür verantwortlich sein.
- Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im August 2023 um 207.000 oder 6 Prozent zugenommen. Ohne Staatsangehörige aus der Ukraine ergibt sich für den August ein Anstieg von 94.000 oder 3 Prozent.

Abbildung 2

Entwicklung der Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit, entlastende Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)

Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

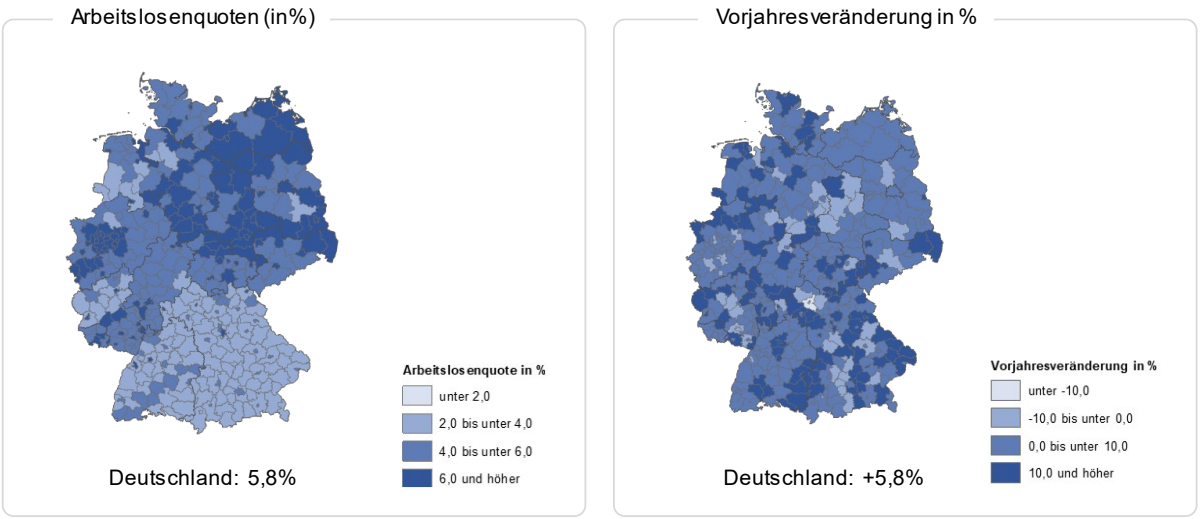
[1] Die saisonbereinigten Werte ohne ukrainische Staatsangehörigen sind in diesem Monat mit einer größeren Unsicherheit behaftet.

Regionale Unterschiede

- Zwischen den Ländern sind die Unterschiede bei der Arbeitslosigkeit groß. So fällt die Arbeitslosenquote in Bremen mit 11,0 Prozent mehr als dreimal so hoch aus wie in Bayern mit 3,5 Prozent.
- Noch deutlicher werden die regionalen Unterschiede auf Ebene der Landkreise und Städte sichtbar. Die niedrigste Arbeitslosenquote zeigen sich im bayerischen Pfaffenhofen a.d.Ilm sowie Bad Tölz-Wolfratshausen mit jeweils 2,1 Prozent und die höchste Quote in Gelsenkirchen mit 15,1 Prozent.

Abbildung 3

Arbeitslosenquote und Vorjahresvergleich Arbeitslosigkeit
August 2023
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

- Von den 2.696.000 Arbeitslosen im August 2023 wurden 910.000 oder 34 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.786.000 oder 66 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.
- In der Arbeitslosenversicherung (SGB III) ist die Arbeitslosigkeit im August gegenüber dem Vormonat um 32.000 gestiegen. Ein Anstieg im SGB III in einem August ist aufgrund der stärker ausgeprägten jahreszeitlichen Einflüsse generell üblich. Saisonbereinigt errechnet sich eine Zunahme von 7.000. Seit Oktober 2022 ist somit die Arbeitslosigkeit im SGB III saisonbereinigt Monat für Monat gestiegen.
- Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Arbeitslosigkeit im SGB III um 83.000 zu. Die schwache Wirtschaftsentwicklung hinterlässt damit in dem konjunkturnäheren Rechtskreis sichtbare Spuren.
- In der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) waren im aktuellen Berichtsmonat 47.000 Menschen mehr arbeitslos gemeldet als im Juli. Bereinigt um saisonale Einflüsse stieg die Arbeitslosigkeit um 11.000.
- Gegenüber dem Vorjahr lag die Arbeitslosigkeit im SGB II um 66.000 höher. Dieser Anstieg beruht jedoch nicht ausschließlich auf der Erfassung ukrainischer Geflüchteter. Rechnet man die ukrainischen Staatsangehörigen heraus, liegt die Arbeitslosigkeit im SGB II um 56.000 höher als im August 2022.

Jugendarbeitslosigkeit

- Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen unter 25 Jahren ist von Juli auf August um 25.000 (10 Prozent) auf 267.000 gestiegen. Ein Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit ist in den Sommermonaten üblich. Grund dafür ist das Ende des Schul- bzw. Ausbildungsjahres. Viele Jugendliche melden sich vorübergehend arbeitslos.
- Saisonbereinigt errechnet sich ein leichter Anstieg von 2.000 gegenüber dem Vormonat.
- Im Vergleich zum Vorjahr waren 19.000 Jugendliche mehr arbeitslos gemeldet (+8 Prozent).
- Auf den Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Arbeitslosigkeit von Ukrainern faktisch keinen Einfluss mehr: die Arbeitslosigkeit von jungen Ukrainerinnen und Ukrainer ist im Vergleich zum August 2022 um 1.000 gesunken.
- Für Jugendliche gilt in der Regel: Sie haben ein höheres Risiko, aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, aber auch bessere Chancen, die Arbeitslosigkeit zu beenden, als andere Altersklassen. Aktuell ist das Zugangsrisiko jedoch auf einem geringen Niveau.

Langzeitarbeitslosigkeit

- Von Juli auf August 2023 ist die Langzeitarbeitslosigkeit um 14.000 auf 929.000 gestiegen. Damit waren im August 34 Prozent der Arbeitslosen langzeitarbeitslos.
- Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Langzeitarbeitslosigkeit im August 2023 um 28.000 oder 3 Prozent; ohne ukrainische Staatsangehörige wäre sie gegenüber dem Vorjahresmonat um 5.000 zurückgegangen.
- Vor Einsetzen der Corona-Krise (März 2020) hatte die Zahl langzeitarbeitsloser Menschen noch bei 709.000 (30 Prozent aller Arbeitsloser) gelegen.
- Es ist damit zu rechnen, dass sich die Langzeitarbeitslosigkeit auch in den nächsten Monaten weiterhin aufwärtsgerichtet entwickeln wird. Zum einen werden weitere ukrainische Staatsangehörige die Grenze von 12 Monaten überschreiten, zum anderen haben sich die Job-Chancen von arbeitslosen Menschen aufgrund der schwachen Konjunktur sichtbar verschlechtert.

Internationaler Vergleich

- Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Juli auf 1,33 Mio und die Erwerbslosenquote auf 3,0 Prozent.
- Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Juni 2023 vor. Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone auf 6,4 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27) auf 5,9 Prozent.
- Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Malta (2,6 Prozent) die niedrigste und Spanien (11,7 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 2,9 Prozent genannt.

3 Auswirkung der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt in Deutschland

- Im August 2023 waren bei den Agenturen und Jobcentern 503.000 erwerbsfähige Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit registriert. Im Vergleich zum Stichtag Februar 2022, und damit vor Ausbruch des Krieges, waren es 483.000 mehr.
- Als arbeitslos waren im August 212.000 Personen registriert, und das nahezu vollständig im SGB II. Gegenüber Juli zeigt sich ein Anstieg um 13.000. Dieser Anstieg dürfte insbesondere mit dem Rückgang an Teilnehmenden in Integrationskursen zusammenhängen.
- Im August haben 126.000 gemeldete erwerbsfähige Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit einen Integrationskurs besucht. Bis zum Herbst 2023 werden voraussichtlich rund 100.000 Personen den Integrationskurs beenden.
- 51.000 gemeldete erwerbsfähige Ukrainerinnen und Ukrainer gingen einer schulischen, beruflichen bzw. universitären Ausbildung nach. 25.000 Personen kümmerten sich um Kinder bzw. Angehörige und standen damit dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung.
- Im Juni 2023 – aktuellere Ergebnisse liegen noch nicht vor – gingen nach vorläufigen hochgerechneten Daten 152.000 Ukrainerinnen und Ukrainer einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Das waren 95.000 mehr als vor Ausbruch des Krieges.
- Die Beschäftigungsquote[2] für ukrainische Staatsangehörige lag im Juni bei 24 Prozent. In dieser Quote sind allerdings auch diejenigen ukrainischen Staatsangehörigen enthalten, die schon vor Kriegsbeginn in Deutschland gelebt und gearbeitet haben.

[2] Die Beschäftigungsquote bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter einer sozialversicherungspflichtigen oder geringfügigen Beschäftigung nachgeht.

4 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Erwerbstätigkeit (Statistisches Bundesamt; Daten: Juli 2023)

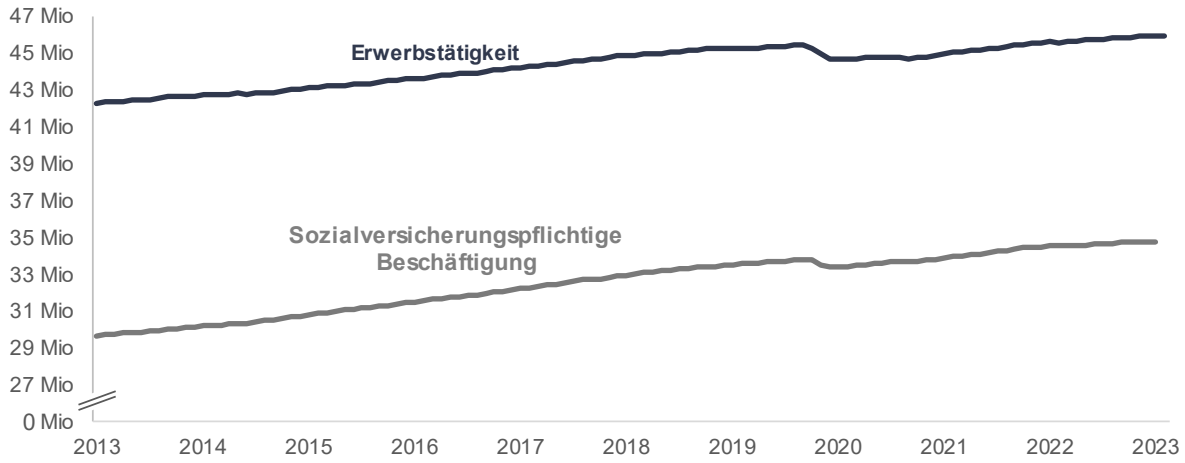
- Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach ersten Hochrechnungen des Statistischen Bundesamtes im Juli saisonbereinigt um 15.000 zugenommen nach +1.000 im Juni und +19.000 im Mai.
- Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Juli bei 45,92 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 339.000 oder 1 Prozent gestiegen.

Abbildung 4:

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Bestand; Saisonbereinigte Werte

Deutschland; Juni 2013 bis Juni 2023 bzw. Juli 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Daten: Juni 2023)

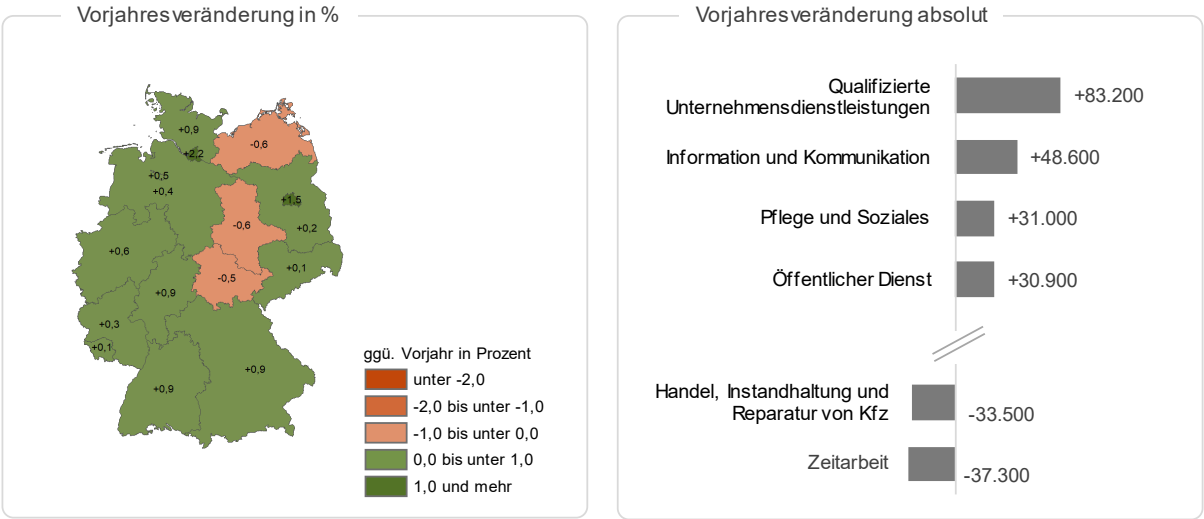
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit im Juni um 29.000 auf 34,68 Millionen gesunken.
- Bereinigt man die Veränderung zum Vormonat um die saisonale Komponente, war für den Juni bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung eine Stagnation zu verzeichnen, nach +15.000 im Mai und +8.000 im April.
- Der Vorjahreswert wird um 234.000 oder rund 1 Prozent überschritten. Die Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr werden zunehmend kleiner.
- Das Beschäftigungswachstum geht zu zwei Dritteln auf Teilzeitbeschäftigte zurück: Die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung hat im Juni im Vorjahresvergleich um 76.000 zugenommen, während die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 158.000 stieg.
- Das Plus bei der Beschäftigung geht ausschließlich auf Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zurück: Ihre Zahl hat gegenüber dem Vorjahr um 331.000 zugenommen, die der deutschen Beschäftigten nahm um 97.000 ab. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte der demografisch bedingte Rückgang der deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung sein, der nicht mehr durch steigende Erwerbsneigung und Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen ausgeglichen werden konnte.

Abbildung 5

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Ländern und ausgewählten Branchen

s.v.pfl. Beschäftigung nach Ländern und in ausgewählten Branchen, Vorjahresvergleich prozentual und absolut

Deutschland, Juni 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die meisten Länder verzeichneten steigende Beschäftigungszahlen gegenüber dem Vorjahr. Die höchsten prozentualen Anstiege verzeichneten die Stadtstaaten Hamburg und Berlin. Leichte Rückgänge gab es in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen.
- Nach Branchen registrierten die Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen (+83.000), der Bereich Information und Kommunikation (+49.000) und Pflege (+31.000) die größten absoluten Anstiege. Dabei wird im Gastgewerbe das Niveau von vor der Corona-Krise immer noch unterschritten. Die größten absoluten Abnahmen im Vorjahresvergleich gab es im Handel (-34.000) und bei der Arbeitnehmerüberlassung (-37.000).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kurzarbeit

- Im Juni 2023 bezogen Unternehmen nach vorläufigen hochgerechneten Daten für 163.000 Menschen Kurzarbeitergeld aus konjunkturellen Gründen, nach 150.000 im Mai und 144.000 im April.
- Hauptursache für das im längerfristigen Vergleich erhöhte Niveau ist die schwache wirtschaftliche Entwicklung.
- Aktuelle Daten zu den Anzeigen liegen bis zum 27. August 2023 vor. Demnach wurde vom 1. bis einschließlich 27. August für 28.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, 12.000 weniger als im Vormonat. Bis zum Monatsende dürfte sich die Zahl der Personen in Anzeigen noch etwas erhöhen aber weiter unter dem Vormonatswert liegen.

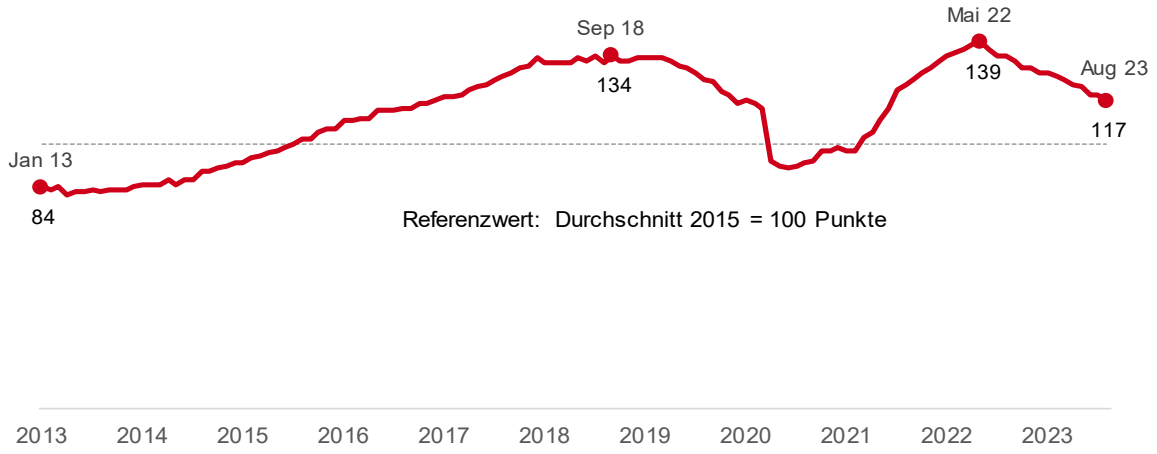
5 Arbeitskräftenachfrage

BA-Stellenindex BA-X

- Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein saisonbereinigter Indikator für die gemeldete Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, sank im August um zwei auf 117 Punkte.
- Damit folgt der gemeldete Kräftebedarf in diesem Monat weiter dem Abwärtstrend. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat der BA-X 17 Punkte verloren.

Abbildung 6

Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)
Januar 2013 bis August 2023
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete Stellen

- Im August 2023 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 771.000 Arbeitsstellen zur Vermittlung gemeldet. Das waren 1.000 weniger als im Vormonat. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang von 11.000. Damit setzt sich der kräftige Rückgang der letzten Monaten auch im August fort.
- Auch im Vergleich zum Vorjahr ist der Bestand gemeldeter Stellen gesunken (-116.000).
- Die Zahl neu gemeldeter Stellen ist saisonbereinigt gegenüber Juli 2023 ebenfalls gesunken (-5.000) und auch im Vorjahresvergleich wurde eine Abnahme verzeichnet.

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

- Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage gibt eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt wird. In der Erhebung werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.
- Im zweiten Quartal 2023 betrug das Stellenangebot 1,74 Millionen Stellen. Gegenüber dem Vorquartal sank die Zahl der offenen Stellen um rund 6.000 oder 0,4 Prozent und liegt damit fast auf dem gleichen Niveau. Sie fällt im Vergleich zum zweiten Quartal 2022 jedoch um 188.000 oder rund 10 Prozent niedriger aus.
- Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 41 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet.

6 Soziale Sicherung

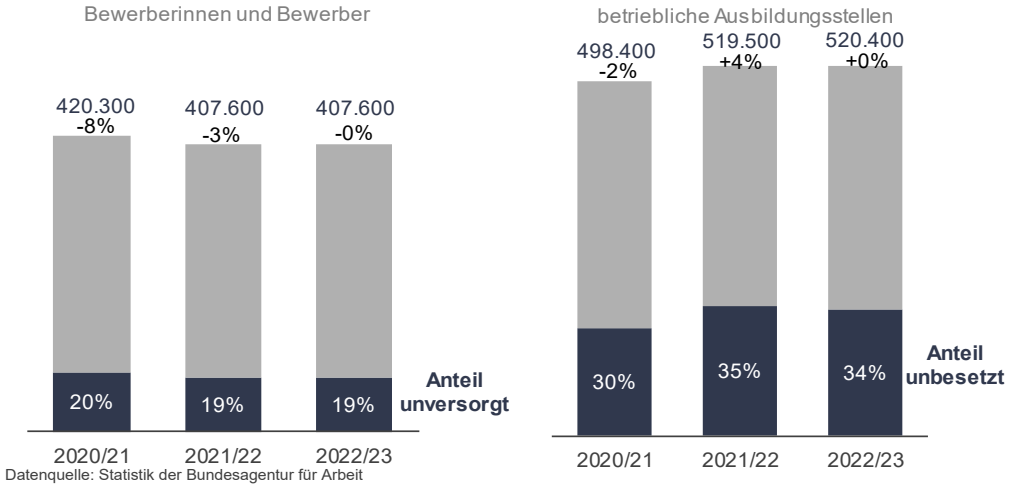
- Im August 2023 gab es nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit in der Summe 4.709.000 erwerbsfähige Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Bürgergeld für erwerbsfähige Leistungsberechtigte) erhalten haben.
- Unterteilt nach Rechtskreisen, waren im August 2023 823.000 Menschen arbeitslosengeldberechtigt, während 3.957.000 Menschen Ansprüche auf Grundsicherung für Arbeitsuchende hatten.
- Binnen eines Jahres ist die Zahl der Leistungsberechtigten von Arbeitslosengeld um 86.000 gestiegen. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende wurden seit August des letzten Jahres 110.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mehr gezählt.

7 Der Ausbildungsmarkt 2022/23

Abbildung 7

Stabile Entwicklung bei Ausbildungsstellen- und Bewerbermeldungen

Gemeldete Bewerber/-innen und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, Veränderungen zum Vorjahreszeitraum
Berichtsjahre 2020/21 bis 2022/23, jeweils Oktober bis August, Status unversorgt/unbesetzt im August, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen

- Im August 2023 waren 520.400 betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet. Das waren etwa so viele wie im August 2022 (+0,2 Prozent).
- 177.400 betriebliche Ausbildungsstellen sind bis dato unbesetzt. Das sind 3 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen lag bei 34 Prozent. Er fällt damit zwar einen Prozentpunkt niedriger aus als im Vorjahr, ist aber gleichzeitig höher als in den Jahren davor.

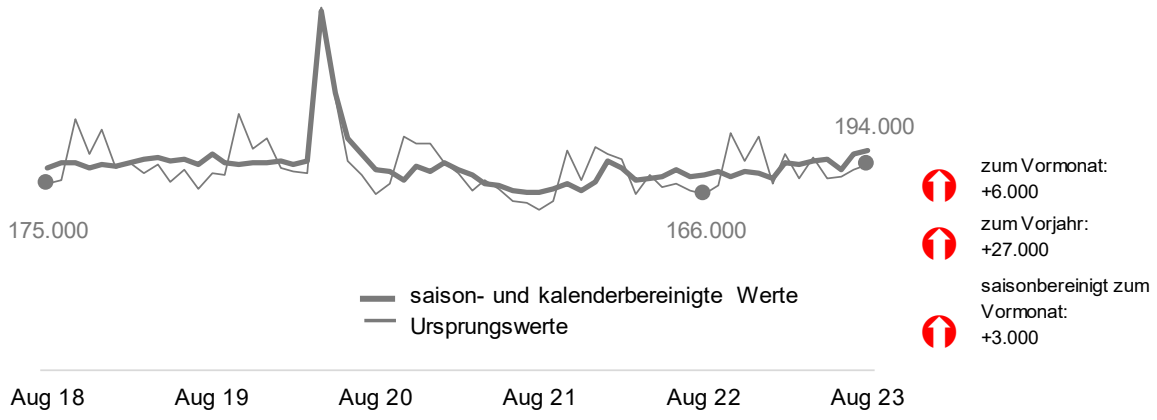
Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber liegt mit 407.600 etwa auf dem Vorjahresstand. Damit ist der seit 2017/18 kontinuierlich zu beobachtende Rückgang der Bewerbermeldungen zu einem Halt gekommen.
- 76.300 Bewerberinnen und Bewerber waren im August 2023 noch unversorgt. Das waren etwa so viele wie im Vorjahresmonat. Ihr Anteil an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern beläuft sich im aktuellen Berichtsjahr ebenso wie im Vorjahr auf 19 Prozent.
- Insgesamt übersteigt auch in diesem Jahr die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.
- Bis zum Bilanzstichtag am 30.09.2023 ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Deshalb ist zu erwarten, dass sich die Zahlen der unbesetzten Ausbildungsstellen und der unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch deutlich reduzieren.

8 Ausblick auf die nächsten Monate

Abbildung 8

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung (1. Arbeitsmarkt) insgesamt
Ursprungs- sowie saison- und kalenderbereinigte Werte
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Frühindikatoren deuten darauf hin, dass sich die mäßige Entwicklung am Arbeitsmarkt weiter fortsetzt.
    - Die Zahl der Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit dürfte das Niveau des Vormonats deutlich unterschreiten und ist im längerfristigen Vergleich nur noch wenig erhöht.
    - Die Inanspruchnahme konjunktureller Kurzarbeit nahm im Juni erneut etwas zu und blieb im längerfristigen Vergleich leicht erhöht.
    - Die Stellenzugänge sind saison- und kalenderbereinigt im August leicht gesunken und liegen auf einem niedrigen Niveau.
    - Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im SGB III haben auch im August saison- und kalenderbereinigt zwar leicht zugenommen, liegen aber auf einem im langjährigen Vergleich üblichen Niveau.
    - Das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist langfristig gesehen sehr niedrig, allerdings ist im Vorjahresvergleich weiterhin ein leichter Anstieg zu beobachten.
    - Im längerfristigen Vergleich liegen die Chancen, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, auf sehr niedrigem Niveau, nahmen zuletzt aber nicht weiter ab.
- Das IAB-Arbeitsmarktbarometer fällt im August im Vergleich zum Vormonat um 0,6 Punkte. Der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) steht nun mit 100,5 Punkten nur knapp über der neutralen Marke von 100 und auf dem tiefsten Stand seit 2020.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:
- Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung
- Ausbildungsmarkt
- Beschäftigung
- Einnahmen/Ausgaben
- Förderung und berufliche Rehabilitation
- Gemeldete Arbeitsstellen
- Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)
- Leistungen SGB III

Themen im Fokus:
- Berufe
- Bildung
- Corona
- Demografie
- Eingliederungsbilanzen
- Entgelt
- Fachkräftebedarf
- Familien und Kinder
- Frauen und Männer
- Jüngere
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Menschen mit Behinderungen
- Migration
- Regionale Mobilität
- Transformation
- Ukraine-Krieg
- Wirtschaftszweige
- Zeitarbeit

Die Methodischen Hinweise der Statistik bieten ergänzende Informationen.

Die Qualitätsberichte der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das Glossar enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im Abkürzungsverzeichnis beziehungsweise der Zeichenerklärung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erläutert.